

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von [Unbekannt] an [Unbekannt].

Eleonore Wilhelmine, Sachsen-Weimar, Herzogin

Weimar, [1726]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218707)

31) Zu verla^gte Kayserl von der j^ungsten verstorbenen Luys-
gin zu Hymar, gelobene Fürstin von Anhalt-
1726. Köthen. 216. 329

[illegible]

inmengen. Ihr das Zeugniß geben, daß die von jeder
man das Recht geachtet, und die Waisen sollen ent-
schädigt. Ihr fürstliche Kinder hat die zum Gebrauch der
Quart. Mittel n. für inoffizielles Gottesdienst, insonder-
heit auf zur Vermittlung angesetzt. Die Pfalz des
Erzhermanns residierte nützlich, als die nach der
begehrten der röm. Fürst. Fürst die in der Stadt
wollen, falls die es nicht zulassen wollen, sondern ge-
sagt: Quart. - Chama falls es vorbest. Der
Fillingen der dem mehr als jemand die fürstliche
Förderung können, hat mich von dieser, die
waren zum vornehmsten von 3. Jahren, also zu Geld von
Jahren befreit worden, also die von nach der
Zeit immer williger worden. Ihr Glanz hat die ge-
easüber gehalten, nach der Gräfin hat ge-
inmitten der Gebirge ganz andere Geist- und Licht
Glorie erstrahlen, n. auf beidseitig gezeigt, wenn die
nicht ganz gutes Glück habe. Die ist Friedfertiger
von, n. hat die den der Jünglinge, so freige-
Horn für Gemacht und andere, auf geäußert, das
meyer Land auf sich genommen, in dem in der
zum Frieden auf beider Seite geachtet, und nicht
grashten im selben zu befehlen. Belange die
in Weimar gezogen, hat sie mehr gebrannt hat
gelasht

gelauffen. Ihre Bedienung hat Sie in guter Auffricht und
Ordnung gehalten, ihm vorwärts, weil er nicht anders
für verfahren, dem HERRN allen dem besten zu
wenn Sie ein brief in die Hand bekommen, haben Sie das
vordere lichte Kranz gegeben. Der Strich der Person
hatte Sie, weiß der Brief in der Vorwand, das die
Lage u. Laqueien zu auffalt, gegessert, und
wornen angestrichen, das die, die, die, die, die
mittelst der, die, die, die, die, die, die, die, die, die
ganzen, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die
brautjung, sind die, die, die, die, die, die, die, die, die
ganzen, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die
brautjung, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die
Herrn ein, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die
sein, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die
auf, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die
nicht, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die
Herrn, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die
Herrn, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die
möglich, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die
Herrn, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die
auf, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die
auf, die, die, die, die, die, die, die, die, die, die

trauen konnte, ein solch Bild mitzugeben; da
Du, so Du das für Gemalt bekommst, nie-
malen ein Geruch gewahrt, auf ^{den} Fuß an
diesen und anderen Gebildeten, welche beson-
derer Tugend von Unterthanen zur Verklärung
gewürdigt, beim Anfall setzen. Du wachst
am Tage, wo sich so mancher Versuchung
daß ob das immer. Ich, da ich mich
zu schreiben: Jeder, der wach, nicht vom
Tage, sondern der Mann ging auf
seiner Fahrt, verließ auch alle ihre Vor-
ten, Hollinger und Thoren
seiner Lust. Gott lob! daß
Du überwinden hast.
übrigens besorge.